

BNE im Lehrplan 21

Diskussion und Austausch in Gruppen: Ergänzungen/Rückmeldungen, aber **keine Details**

1. Hauptanliegen der Stellungnahme von *éducation21*

- Der Rahmen für einen Unterricht im Sinne einer BNE ist im Lehrplan 21 gegeben.
- Die Systematik, welcher dieser Unterricht folgt, ist jedoch nicht ersichtlich, da kein kohärenter Aufbau der entsprechenden Kompetenzen beschrieben wird. Die Querverweise in den Fachbereichslehrplänen, die auf BNE verweisen, müssen in einem stimmigen Verhältnis zueinander stehen und zu klar definierten BNE-Kompetenzziele (Mindestanforderungen) führen.
- Das Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung ist unvollständig. Es muss überarbeitet werden, damit BNE in ihrer Gesamtheit abgebildet wird. Insbesondere muss es um einen eigenen Kompetenzaufbau ergänzt werden (s.o.) ausserdem muss der Zusammenhang zu den Überfachlichen Kompetenzen, den weiteren Fächerübergreifenden Themen (ICT/Berufliche Orientierung) und den Fachbereichen hergestellt werden.
- BNE ist fächerübergreifend und kann allen Fachbereichen als Orientierung dienen. Um aber dem speziellen überfachlichen Charakter einer Bildung, die auf Nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist, Genüge zu tun, braucht es in den Studentafeln ein Gefäss für fächerübergreifende Projektarbeit (Jahresthemen, Themenwochen oder -tage, Epochenunterricht, Lernlandschaften usw.) im Rahmen von 30 Lektionen pro Jahr. Dies muss in den Empfehlungen zum Lehrplan festgehalten werden.

Gibt es wichtige, zentrale Ergänzungen zu den Hauptpunkten? Was müsste zusätzlich in den Fokus genommen werden?

Die ganze Stellungnahme ist hier zu finden: <http://www.education21.ch/de/lehrplan21>

2. Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltige Entwicklung

a) Kapitelstruktur

Leitidee Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltige Entwicklung

- Politik, Demokratie und Menschenrechte,
- Natürliche Umwelt und Ressourcen,
- Gender und Gleichstellung,
- Gesundheit,
- Globale Entwicklung und Frieden,
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung,

- Wirtschaft und Konsum

neu: Kompetenzen

Umsetzung im Unterricht

Didaktische Prinzipien

Fächerübergreifender Unterricht

Kriterien der Themenauswahl

Stimmen die inhaltlichen Elemente im Aufbau des Kapitels?

Erhalten Lehrpersonen genügend Hilfestellung, um BNE im Unterricht umsetzen zu können?

Fehlt Entscheidendes? Wie könnte die Verständlichkeit für Lehrpersonen erhöht werden?

b) Didaktische Prinzipien

Siehe nachfolgende Seiten: Textvorschlag *éducation21*

Fehlt Entscheidendes? Gibt es „No go’s“?

c) Kompetenzen

Siehe nachfolgende Seiten: Textvorschlag *éducation21*

Fehlt Entscheidendes? Gibt es „No go’s“?

Auszug aus Stellungnahme éducation21

KAPITEL

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

(vorher: FÄCHERÜBERGREIFENDE THEMEN UNTER DER LEITIDEE
NACHHALTIGER ENTWICKLUNG)

Vorschlag zur Überarbeitung

Leitidee Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung ist ein Leitbild für eine gesellschaftliche Entwicklung, die von Solidarität, Gleichberechtigung und gegenseitigem Respekts zwischen Menschen, Ländern, Gemeinschaften und Generationen getragen wird. Nachhaltige Entwicklung versteht sich als Entwicklung, die alle Lebewesen gleichermaßen wertschätzt, die Grenzen der ökologischen Tragfähigkeit respektiert und der Bedürfnisbefriedigung der jetzigen Generation dient, ohne die Lebensqualität künftiger Generationen einzuschränken.

Nachhaltige Entwicklung meint kein fest gefügtes Konzept, sondern eine Orientierungsgrösse, die Menschen anleitet gemeinsam an gesellschaftlichen Herausforderungen wie Armut, sozialen Konflikten, übermässigem Ressourcen- und Naturverbrauch, Klimawandel usw. zu lernen, neue Lösungen zu suchen und bereit zu sein, diese umzusetzen. Dabei geht es um die konkrete Gestaltung des eigenen Lebens wie auch um gesellschaftliche Entscheidungen.

Eine Nachhaltige Entwicklung ist ein gesellschaftlicher Such-, Lern und Gestaltungsprozess, der nur gelingen kann, wenn sich die Menschen an den Entscheidungsprozessen und an deren Umsetzung beteiligen können.

Da Nachhaltige Entwicklung eine systemische Herangehensweise verlangt, wird sie oft mit drei Kreisen für die Zieldimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft dargestellt, ergänzt mit den beiden Achsen Zeit (Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft) und Raum (lokal – global). Damit kommt zum Ausdruck, dass

- politische, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Prozesse vernetzt sind;
- das heutige Handeln Auswirkungen auf die Zukunft hat;
- Wechselwirkungen bestehen zwischen lokalem und globalem Handeln.

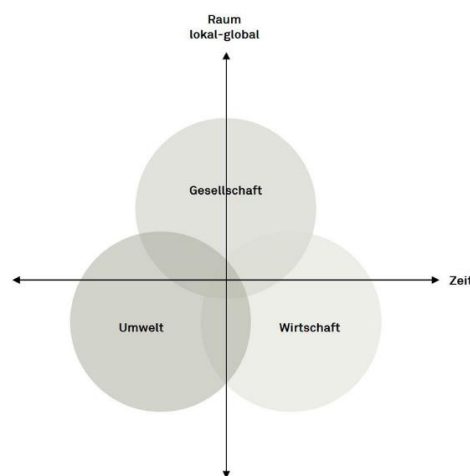


Abbildung 1: Drei-Dimensionen-Schema Nachhaltige Entwicklung

In der Schweiz ist die Förderung einer Nachhaltigen Entwicklung ein in der Bundesverfassung festgeschriebener Auftrag staatlichen Handelns (*Art. 2 der Bundesverfassung in der Fussnote*).

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Bildung spielt in der Umsetzung der Idee einer Nachhaltigen Entwicklung im Sinne der formulierten Bildungsziele (vgl. Kapitel Einleitung) eine wesentliche Rolle. Sie unterstützt die Schülerinnen und Schülern dabei, den eigenen Platz in der Welt wahrzunehmen und darüber nachzudenken, was eine nachhaltige Entwicklung für die eigene Lebensgestaltung und das Leben in der Gesellschaft bedeutet. BNE gibt den Lernenden das Rüstzeug, sich aktiv an gesellschaftlichen Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen.

- Sie erwerben Wissen über globale Zusammenhänge von gesellschaftlichen Herausforderungen und deren wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und politischen Hintergründe.
- Sie entwickeln die Fähigkeit kritisch zu denken, sich in komplexen Zusammenhängen zu orientieren, unterschiedliche Interessenlagen auszumachen und Konflikte konstruktiv anzugehen.
- Sie lernen Fragen zu stellen, zu widersprechen, ihre Meinung zu vertreten und an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu partizipieren.
- Sie lernen erworbenes Wissen und ihr Alltagsleben zueinander in Beziehung zu setzen und Schlüsse daraus zu ziehen.
- Sie werden fähig neue, kreative Lösungen zu suchen, Wechselwirkungen zwischen Entscheidungen und deren Folgen zu erkennen, Handlungsspielräume zu identifizieren und nachhaltig zu handeln.

BNE ist eine inhaltliche und methodische Ausrichtung, welche an den Kompetenzaufbau in den Fachbereichen anschliesst und als zusätzliche Orientierung dient. BNE stellt also nicht alles auf den Kopf, schreibt auch nicht „richtiges“ Denken und Handeln, gibt aber dem Unterricht eine spezifische Ausrichtung. Es handelt sich um eine Kombination von Inhalten, Handlungsaspekte und didaktischen Prinzipien, die sich an der Leitidee einer Nachhaltigen Entwicklung ausrichtet.

BNE findet nicht nur im Unterricht statt. Die Schule als Gestaltungs-, Lern und Lebensraum wird als Übungsfeld zur praktischen Auseinandersetzung mit der Idee der Nachhaltigkeit genutzt. Als Ort des sozialen und partizipativen Lernens, kann insbesondere die Beziehungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und das Übernehmen von Verantwortung für die Gemeinschaft geübt werden.

Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung

Im Lehrplan 21 wurden die folgenden sieben fächerübergreifenden Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung aufgenommen:

- Politik, Demokratie und Menschenrechte,
- Natürliche Umwelt und Ressourcen,
- Gender und Gleichstellung,
- Gesundheit,
- Globale Entwicklung und Frieden,
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung,
- Wirtschaft und Konsum

Die Auswahl basiert einerseits auf bestehenden Konzepten wie der Gesundheitsbildung, dem Globalen Lernen, der interkulturellen Pädagogik, der politischen Bildung und der Umweltbildung. Andererseits folgt sie den Schlüsselthemen der UNO-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005 –2014, den Herausforderungen und Massnahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung des schweizerischen Bundesrates (2002, erneuert 2008) sowie

der bisherigen Einbindung einiger dieser fächerübergreifenden Themen in die kantonalen Lehrpläne. Die verschiedenen Aspekte der sieben fächerübergreifenden Themen wurden in die Fachbereichslehrpläne eingearbeitet, insbesondere beim Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft. Folgend werden die sieben fächerübergreifenden Themen in einer umfassenden Art beschrieben. Der Aufbau des Wissens und Könnens in diesen Themen reicht über die Volksschulzeit hinaus. Die Schule leistet hier einen grundlegenden Beitrag.

Politik, Demokratie und Menschenrechte

Indem Schülerinnen und Schüler ihre eigenen (Menschen-)Rechte kennen und wahrnehmen, arbeiten sie mit an den Grundlagen für eine demokratische Organisation des Zusammenlebens. Wenn sie Medien nutzen, schaffen sie Öffentlichkeit und tragen bei zu den notwendigen Informationen und Diskussionen. Die Art, wie Menschen mit ihren Interessen und Werthaltungen allgemeingültige Regelungen aushandeln, wie gut sie sich in Konfliktfällen einigen, bestimmt mit, ob in der Welt tragfähige Zukunftsentwürfe entwickelt und umgesetzt werden. Wenn Schülerinnen und Schüler also Gelegenheit erhalten, Schule und Gesellschaft mitzugestalten, erleben, analysieren und beurteilen sie politisches Handeln.

Natürliche Umwelt und Ressourcen

Hierbei kommen Aspekte verschiedener Fachbereiche zum Tragen. Die natürlichen Lebensgrundlagen, ihre Begrenztheit und ihre Bedeutung für den Menschen stehen im Zentrum dieses Themas. Schülerinnen und Schüler, welche die Natur ganzheitlich erfahren und sich mit aktuellen und konkreten Umweltproblemstellungen aus dem Alltag auseinandersetzen, erleben die gegenseitigen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen von Mensch, Gesellschaft und natürlicher Umwelt aus erster Hand. Sie erhalten einen persönlichen Bezugsrahmen und die Gelegenheit die eigene Haltung gegenüber der Umwelt zu reflektieren. Nicht zuletzt bieten lokale und globale Umweltfragen die Chance Zielkonflikte zu untersuchen, individuelle und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und im Hinblick auf eine tragbare Zukunft aktiv zu werden. Die Mehrperspektivität solcher Fragen spricht viele Fachbereiche an.

Gender und Gleichstellung

Schülerinnen und Schüler, die sich Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder bewusst machen, können deren prägende und lenkende Kraft auch erkennen und sich dazu verhalten. Indem die Lernenden wahrnehmen, dass in der Welt ungleiche Lebenschancen und –möglichkeiten aufgrund des Geschlechts bestehen, und sie dies zum Thema machen, tragen sie zur Geschlechtergerechtigkeit bei. Gleichstellungsfragen werden in vielen Bereichen deutlich wird (etwa Vereinbarkeit von Beruf und Familie; Möglichkeit, mit Arbeit den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen; Lebensziele mit anderen diskutieren und verfolgen; öffentlich für gleiche Entfaltungsmöglichkeiten der Geschlechter eintreten), was erlaubt, in verschiedenen Fächern bei den entsprechenden Fragen anzusetzen.

Gesundheit

Gesundheit umfasst das physische, psychische und soziale Wohlbefinden des Menschen. Im Rahmen der Gesundheitsförderung bauen Schülerinnen und Schüler Gesundheitskompetenz auf. Sie lernen, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen anhand von Gesundheitswissen und von konkreten Erfahrungen im Schulalltag. Sie erhalten die Gelegenheit, sich für gesundheitsförderliche Strukturen und Massnahmen in ihrem Alltag einzusetzen und erwerben damit Kompetenzen in der Mitgestaltung ihrer Lebensbedingungen. Denn Gesundheit ist vom eigenen Verhalten (Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit, Sexualität, Sucht) genauso abhängig wie von äusseren Faktoren (soziale Netze, Sicherheit, Wirtschaft, Bildungsmöglichkeiten). So bieten sich Gesundheitsthemen in Bewegung und Sport genauso an wie in Natur, Mensch, Gesellschaft oder ICT.

Wirtschaft und Konsum

Mit Konsumthemen sind Schüler und Schülerinnen selber tagtäglich direkt konfrontiert: Freizeit, Mode, Mobilität und Kommunikation. Dabei stellen sich einerseits Fragen nach dem Unterschied zwischen Lebensstandard und Lebensqualität und dem Einfluss von Werbung und Gruppendruck auf Konsumentenscheide. Andererseits stellen sich der Wirtschaft neue Herausforderungen: Zunehmende Knappheit wichtiger natürlicher Ressourcen,

Globale Entwicklung und Frieden	<p>zunehmende Abhängigkeiten von einzelnen Lieferländern, Versorgungsunsicherheiten, Überschreitung der Belastungsgrenzen natürlicher Systeme und drohende gesellschaftliche Konflikte. Solche Problemkomplexe bieten sich zur fächerübergreifenden Bearbeitung geradezu an. An einem einzelnen Produkt können die Lernenden verschiedene Aspekte und Chancen nachhaltigen Wirtschaftens erfahren (Fairtrade, Lebenszyklus von Produkten, regionale Entwicklung, Abfallproblematik) und Zusammenhänge erkennen. Die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler sind mit Entwicklungen in anderen Weltregionen verbunden. Dies liegt nicht immer auf der Hand, kann aber in Schule und Unterricht – beispielsweise über die Welt des Zuckers – sichtbar gemacht werden: Weshalb konsumiert man, ohne es zu schmecken, gleichzeitig viele Liter Wasser, wenn man Zucker isst? Eigenes Handeln im Alltag wird so in einem globalisierten Kontext erfahren und kommt in Berührung mit Lebensbedingungen andernorts. Das Erleben, die Erforschung und die Beurteilung von weltweiten Verknüpfungen aus unterschiedlichen Fachperspektiven unterstützen den Aufbau wichtiger Kompetenzen. Fragen der globalen Gerechtigkeit kommen in den Blick und vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine Basis für Zukunftsentwürfe.</p>
Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung	<p>Was empfinden Schülerinnen und Schüler in welchen Situationen als „normal“ und „richtig“? Wenn sie sich dieser eigenen Überzeugungen und Selbstverständlichkeiten bewusst werden, lernen sie diese in Abhängigkeit des eigenen Umfeldes zu sehen, sie zu hinterfragen und kritisch zur Debatte zu stellen. Sie merken, dass Identitäten nicht angeboren sind, sondern je nach Lebensumständen laufend gebildet und umgebildet werden. Das Prinzip der Mehrperspektivität hilft zu erkennen, in welchen Situationen die Thematisierung von kulturellen Unterschieden weiterführt und gesellschaftliche Diskriminierungen in den Blick kommen und wann Gemeinsamkeiten betont werden können. Der entsprechende Kompetenzaufbau ist nicht an ein Fach gebunden. Denkbar ist die Anbindung an Sprache und an die verschiedenen fachlichen Perspektiven von Natur, Mensch, Gesellschaft.</p>

Kompetenzen*

Kinder und Jugendliche werden mit lokalen und globalen Herausforderungen konfrontiert, um diesen adäquat begegnen und die Zukunft aktiv mitgestalten zu können, ist ein Aufbau folgender Kompetenzen massgebend.

PERSONALE KOMPETENZEN

Schülerinnen und Schüler können

Beziehung aufbauen	<p>Beziehungen zur natürlichen und sozialen Umwelt aufbauen und sich als Teil davon erfahren.</p> <p>Wertschätzung und Empathie für alle Lebewesen und ihrer Ökosysteme entwickeln und diese zeigen.</p>
Kritisches Hinterfragen	<p>die eigenen/fremden Haltungen, Lebensstil und Gewohnheiten im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung reflektieren.</p> <p>soziale Ungerechtigkeiten und deren Ursachen und Konsequenzen erkennen, davon individuelle sowie gesellschaftliche Handlungsoptionen ableiten.</p>
Handeln	<p>Persönliche Handlungsoptionen in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung definieren, beurteilen und umsetzen.</p> <p>Verantwortung für ihre eigene Gesundheit, ihr Wohlbefinden und ihren Lebensstil übernehmen.</p> <p>sich für eine gerechte, umweltverträgliche Mitgestaltung von Gegenwart und Zukunft motivieren.</p>

SOZIALE KOMPETENZEN

Schülerinnen und Schüler können

Kooperieren

Perspektiven Anderer einnehmen und daraus abgeleitet Situationen neu beurteilen.

Interessenskonflikte konstruktiv und fair aushandeln.

gemeinsam mit anderen konkrete nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen bearbeiten, planen, umsetzen und auswerten.

Partizipieren

Handlungsspielräume in Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft für eine Nachhaltige Entwicklung erkennen und sich aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen.

andere für eine gerechte, umweltverträgliche Mitgestaltung von Gegenwart und Zukunft motivieren.

FACHLICHE UND METHODISCHE KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler können

Wissen aufbauen

sich im Bereich nachhaltige Entwicklung weltoffen und zielgerichtet aus verschiedenen Fachoptiken informieren und die Qualität und Herkunft der Information hinterfragen.

Nachhaltigkeit und die diesem Konzept zugrundeliegenden Werte und geschichtlichen Hintergründe verstehen.

Entscheidungswege bei lokalen, regionalen, nationalen und globalen Problemstellungen verstehen.

Systemisches Denken

Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Mensch, Gesellschaft, Wirtschaftsprozesse und natürlicher Umwelt analysieren und verstehen.

Ursachen und Auswirkungen nicht-nachhaltiger Entwicklungen erkennen.

Vorausschauendes Denken

Fragen von Entwicklungen, auch der eigenen Zukunftsperspektiven, vorausschauend reflektieren und beurteilen..

in allen Situationen die Frage nach den Auswirkungen für die Zukunft stellen und dabei Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen.

***Bemerkung:**

Die oben skizzierten Kompetenzen sind als eine Zusammenstellung gedacht, die der Ausarbeitung bedarf. Berücksichtigt wurden dabei insbesondere das BNE-Kompetenzmodell von DeHaan (2008), das EDKExpertenmandat «BNE in der obligatorischen Schule» von Bertschy et al. (2007), die Schlüsselkompetenzen des OECD Referenzrahmens DeSeCo (2005) sowie die Ausführungen von Kyburz-Graber et al. in «Handeln statt hoffen» (2010).

Es wurde bewusst versucht, sie anschlussfähig an die *überfachlichen Kompetenzen*, wie sie im Lehrplan beschrieben sind, zu machen und gleichzeitig zu zeigen, welche Schwerpunkte eine BNE im Aufbau von Kompetenzen setzt. Zudem müssen Zusammenhänge zu den Fachbereichen, zu *ICT und Medien* und zu *Berufliche Orientierung* hergestellt werden.

Didaktische Hinweise

Didaktische Prinzipien

Um den Unterricht bezogen auf die Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung zu planen und durchzuführen, ist eine ganzheitliche Herangehensweise nötig. Es

empfiehlt sich die Orientierung an den folgenden didaktischen Prinzipien: Zukunftsorientierung, vernetzendes Lernen, Partizipation, Lernen in konkreten Situationen, Auseinandersetzung mit Werten. In der folgenden Tabelle werden sie erläutert:

Didaktisches Prinzip	Erläuterung
Zukunftsorientierung	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich themenspezifisch mit eigenen Zukunftsentwürfen und denjenigen anderer auseinander, sie haben die Gelegenheit, neue Sicht- und Denkweisen zu erproben, sie prüfen die Umsetzbarkeit dieser Zukunftsentwürfe und entwickeln gemeinsame Zukunftsvorstellungen.
Vernetzendes Lernen	Das didaktische Prinzip des vernetzenden Lernens umfasst zwei Aspekte: Erstens werden die Unterrichtsinhalte aus mehreren Perspektiven betrachtet. Zweitens werden diese Perspektiven in Bezug auf einen Unterrichtsgegenstand explizit und angeleitet verknüpft. Dabei entspricht die Verknüpfung der folgenden drei Dimensionen dem Grundsatz von Nachhaltigkeit: <ul style="list-style-type: none"> - Die Vernetzung von lokalen und globalen Gegebenheiten - Die Vernetzung von Gegenwart und Zukunft - Die Vernetzung der ökologischen, ökonomischen, soziokulturellen und politischen Dimensionen. Der Unterricht ist auf die Vernetzung von mehreren Perspektiven ausgerichtet. Dabei müssen Wissen, Methoden und Konzepte aus verschiedenen Fachbereichen gezielt beigezogen werden.
Partizipation	Es werden Gelegenheiten für demokratische Aushandlungs- und Umsetzungsprozesse auf Schulebene und im Unterricht ausgeschöpft. Der Unterricht wird so ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Situationen Einfluss auf Entscheidungen nehmen können.
Lernen in konkreten Situationen	Den Schülerinnen und Schülern werden direkte Begegnungen ermöglicht. Sie lernen am realen Gegenstand in konkreten Situationen in und ausserhalb der Schule. Dabei stehen entdeckende, forschende und problembezogene Zugangsweisen für die Erschliessung im Vordergrund.
Auseinandersetzung mit Werten	Möglichkeiten bieten zur Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Denk- und Lebensstilen, Gefühlen, Wertvorstellungen sowie Dilemmasituationen. Kritisches Nachdenken über Lösungen realer Problemstellungen und Folgen von Entscheidungen ermöglichen.

Fachbereichsübergreifende Herangehensweise

Wie viele alltagsbezogene und komplexe Problemstellungen sind die Themen der Nachhaltigen Entwicklung in den seltensten Fällen einem einzelnen Fachbereich zuzuordnen. Die meisten Themen weisen eine politische, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Dimension auf, haben eine Geschichte und verweisen auf die Zukunft, sowohl im lokalen als auch im globalen Kontext. Um die Komplexität der Welt mit ihren Vernetzungen und Zusammenhängen zu erfassen und zu verstehen, ist es notwendig, verschiedene fachliche und überfachliche Kompetenzen aufzubauen und zu entwickeln.

Formen fächerübergreifenden Unterrichts sind geeignet, die Vielschichtigkeit eines komplexen Themas sichtbar, Zusammenhänge und Wechselwirkungen fassbar und verständlich zu machen. Die verschiedenen Perspektiven der Fachbereiche in Bezug auf ein Thema können zeigen, dass fachliche Sichtweisen oft nur einen Teil der Wirklichkeit abbilden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass nicht nur eine Sichtweise richtig oder adäquat ist. Dabei lernen sie die Grenzen von Sichtweisen wahrzunehmen und konstruktiv damit umzugehen (z.B. bei Fragestellungen zu Konsum, Menschenrechten oder Energie).

In der Unterrichtsvorbereitung werden aus den verschiedenen Aspekten eines Themas diejenigen ausgewählt und aufbereitet, die nach fachlichen und pragmatischen Kriterien für das Verständnis eines Gegenstandes und die Bewältigung der Problemstellung relevant sind. Die Inhalte verschiedener Fachbereiche dienen als Bausteine.

Zyklusabhängig und je nach Organisationsform sind Absprachen zwischen verschiedenen Lehrpersonen nötig. Besonders geeignete Gefässe sind etwa Jahresthemen, Themenwochen oder -tage, Epochenunterricht, Projektarbeiten, Werkstattunterricht, Lernlandschaften usw. Fächerübergreifendes Lernen kann aber auch in jeder anderen Unterrichtsform stattfinden.

Kriterien der Auswahl

Für die Auswahl von Unterrichtsthemen ist es sinnvoll, von einer gesellschaftliche Fragestellung, einer Aktualität oder einer Alltagserfahrung der Schülerinnen und Schüler auszugehen und sich an folgenden Kriterien zu orientieren:

- Kann eine Beziehung zwischen lokalen und globalen Gegebenheiten und Prozessen aufgezeigt werden?
- Kann eine Reflexion über künftige Entwicklungen stattfinden?
- Können Auswirkungen der Vergangenheit und Gegenwart auf zukünftige Generationen thematisiert werden?
- Kann am Thema die ökologische, ökonomische, soziokulturelle und politische Dimension aufgezeigt werden?
- Kann eine kritische Auseinandersetzung mit Werthaltungen stattfinden?
- Können die konkurrierenden und übereinstimmenden Interessen von einzelnen Akteuren aufgezeigt werden?
- Kann Ungleichheit und Macht thematisiert werden?

Querverweis BNE

Mit dem Querverweis BNE werden Kompetenzen in den Fachbereichslehrplänen markiert, welche sich besonders eignen überfachliche BNE-Kompetenzen zu erwerben.

Neben diesem rein funktionalen Hinweis, müssen hier der Bezug und der Zusammenhang von BNE zu den Überfachlichen Kompetenzen beschrieben werden.